

Betender Tagesrückblick

Gott hat uns diesen Tag geschenkt.
Angekommen an der Schwelle der Nacht,
legen wir ihn - jeder für sich - zurück in seine Hände.

Kurze Stille

Ich denke an die Menschen, die mir heute begegnet sind oder die mir am Herzen liegen. Ich denke an die Aufgaben, die mir heute aufgetragen waren. Ich erinnere mich an das, was mich beschäftigt.

Kurze Stille

Ich frage nach dem Guten, das ich erfahren habe. Wo habe ich Gottes Spuren heute in meinem Leben entdeckt? Wofür will ich danken?

Kurze Stille

Ich frage nach dem, was mich am Ende dieses Tages bedrückt. Habe ich etwas falsch gemacht? Habe ich vielleicht Schuld auf mich geladen? Was möchte ich Gottes großer Barmherzigkeit anvertrauen?

Kurze Stille

Gott, in deine Hände legen wir diesen Tag. Wir danken dir für alles Gute, das du uns heute geschenkt hast. Und wo wir Fehler gemacht haben, da schenke du uns Verzeihung und Frieden durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Segen und Kreuzzeichen

So behüte uns alle in dieser Nacht der gute und liebende Gott, der + Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Dieser „Gottesdienst zum Mitnehmen“ ist ein Angebot unserer katholischen und evangelischen Gemeinden von Kleinostheim, Mainaschaff und Stockstadt. Weitere Vorschläge finden Sie auf den Homepages unserer Gemeinden und in den Kirchen. (gk)

Ökumenisches Gebet am Abend

„Ein Gottesdienst zum Mitnehmen“

Ein Gottesdienst, der nicht stattfinden kann, fällt nicht aus.
Gott feiert ihn auf jeden Fall!
Und wir sind von ihm eingeladen mitzufeiern.
Er schenkt Gemeinschaft auch über Entfernung.
Feiern wir ihn notfalls alleine zuhause, allein, aber nicht einsam.
Gottes Liebe verbindet. Gottes Wort verbindet.
Das Gebet verbindet. Ein Lied verbindet.
Jeder Moment ist Gottesdienst. Auch dieser. Nur anders.

(frei nach Wolfgang Grosse)

Liebe Mitchristen,

die Sehnsucht nach Nähe und Gemeinschaft ist es, die uns in unseren katholischen und evangelischen Gemeinden Stockstadt, Kleinostheim und Mainaschaff immer wieder zusammenführt, auch in diesen Krisenzeiten. Gerade jetzt, wo wir uns nicht zu gemeinsamen Gottesdiensten treffen können, da sind Zeichen ja besonders wichtig. Sie zeigen unsere Zusammengehörigkeit und sie können uns Mut machen, damit wir unsere Hoffnung und Zuversicht nicht verlieren.


Deshalb läuten jeden Abend um 19.30 Uhr fünf Minuten lang die großen Glocken in unseren Kirchen. Das abendliche Läuten soll einladen zum Gebet. Auch wenn wir uns nicht gemeinsam in der Kirche zum Beten treffen können, so kann jede und jeder es doch zu Hause tun. Gleichzeitig sind Sie alle eingeladen, eine brennende Kerze ins Fenster zu stellen. Auch dadurch wird die Gemeinschaft unter uns sichtbar. Verschiedene Vorschläge für das gemeinsame Gebet finden Sie in unseren Kirchen oder auch in diesem Falblatt. Wir laden Sie zum Mitbeten ein!

Ihre katholischen und evangelischen Seelsorgerinnen und Seelsorger von Mainaschaff, Kleinostheim und Stockstadt

Entzünden der Kerze und Kreuzzeichen

Beginnen wir dieses Gebet gemeinsam - im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet zu Beginn

Guter und treuer Gott,
am Abend dieses Tages kommen wir zu dir.
Bleib bei uns und bei deiner ganzen Kirche.
Bleib bei uns und bei all deinen Menschen 
Bleib bei uns am Abend des Tages,
am Abend des Lebens, am Abend der Welt.
Bleib bei uns mit deiner Gnade und Güte,
mit deinem Trost und Segen.
Bleib bei uns, wenn wir überrollt werden
von der Nacht der Zweifel und Ängste.
Bleib du bei uns und bei allen,
die dir vertrauen in Zeit und Ewigkeit.
Amen.

Biblische Lesung

Aus dem Buch der Sprüche (Spr 3,5-6)

Mit ganzem Herzen vertrau auf den HERRN,
bau nicht auf eigene Klugheit!
Such ihn zu erkennen auf all deinen Wegen,
dann ebnet er selbst deine Pfade!

Impuls

Täglich sind die Zeitungen und Nachrichten voll mit Meldungen über das Coronavirus. Die Angst wächst. Vor allem bei denen, die gesundheitlich besonders gefährdet sind. Die Welt mit ihren Regeln ist tief erschüttert. Als Christen aber glauben wir, dass wir Gott vertrauen können und dass er für uns sorgen wird. Wir glauben, dass wir nicht verloren sind und dass wir auch Gott nicht verloren haben, dass trotz aller Erschütterungen der Welt Gott bei uns ist. Ja, das glauben wir alle - oder wir möchten es zumindest glauben.

Doch wird im Moment nicht nur die Welt erschüttert, sondern auch die Kirche. Wir sind aus dem Gleichgewicht. Wenn wir an „Kirche“ denken, dann vielfach an den Gottedienst am Sonntag oder an das Gebäude mit dem Turm. Jetzt plötzlich sind wir als Gemeinschaft zerstreut. Aber vielleicht sagt Gott uns ja gerade: „Denkt immer daran, dass IHR Kirche seid, wo auch immer ihr seid!“

Ja, WIR sind auch weiterhin Kirche. Wir haben nicht aufgehört, uns zu versammeln. Wir versammeln uns noch immer um das Wort Gottes. Wir sind immer noch mit Anderen verbunden. Wir versammeln uns im Moment nur nicht mehr an einem Ort. Diese Erschütterung unserer kirchlichen Gemeinschaft ist eine Herausforderung, aber sie ist zugleich eine wunderbare Chance.

Jetzt, wo wir uns nicht mehr in der Kirche versammeln können, müssen wir plötzlich jeder und jede auf eigenen Füßen stehen. Nicht mehr das reine Konsumieren von geistlicher Nahrung ist angesagt, sondern das Aufstehen, das eigenständige Beten, das selbständige Verkündigen der Liebe Gottes durch unser eigenes Leben - an dem Ort, an dem wir gerade sind.

In so einer Zeit muss sich der Glaube bewähren. Und sich mit teils schweren Fragen auseinandersetzen: Steht Gott zu seinen Versprechen? Kann ich ihm vertrauen? Bin ich bei ihm sicher? Gibt er mir Kraft? „Mit ganzem Herzen vertrau auf den Herrn!“ sagt das Buch der Sprüche. Mit ganzem Herzen - das ist eine Frage der Entscheidung: Will ich Gott vertrauen? Es einfach mal versuchen? Das heißt: Bau nicht nur auf eigene Klugheit! An menschlichen Meinungen sind ja im Moment eine ganze Reihe im Umlauf. Aber welche ist es wert, dass ich ihr mein Vertrauen schenke? Wer verdient mein Vertrauen? Suche ihn zu erkennen auf all deinen Wegen, dann ebnet er selbst deine Pfade!

Vertrauen aufbauen, das ist vielleicht der eigentliche, der tiefe Sinn der Fastenzeit: eben nicht nur das Aufgeben irgendwelcher Dinge wie Schokolade, sondern mehr Zeit mit Gott verbringen, Gott suchen, Vertrauen zu ihm aufbauen. Diese Zeit ist gerade jetzt. Und unser Vertrauen ist auch Gott kostbar. Er ist treu. Wir sind alle eingeladen ihm zu vertrauen! Wagen wir es?!